

GSE-Programm – Hannovers Schulen sparen Energie

Die Landeshauptstadt Hannover unterstützt Schulen seit 1994 durch das GSE-Programm (Gruppe schulinternes Energiemanagement) beim Energiesparen. Energieberater*innen kommen in die Schule. Für die erfolgreiche Teilnahme erhalten Schulen Energiesparprämien.

- 8.1 Konzept und Durchführung
- 8.2 Jährliche Rückmeldung für die Auszahlung der Energiesparprämie (Basis-Bonus)
- 8.3 Die (optionale) Leistungsprämie



8.1 Konzept und Durchführung

Das Energiesparprogramm soll die Nutzer*innen in der Schule (Lehrkräfte, Schulhausmeister*innen und Schüler*innen) dazu motivieren und darin schulen, Wärme und Strom ressourcenschonend zu verwenden. Damit wird gleichzeitig auch der Bildungsauftrag aufgegriffen, Schüler*innen für den Klimaschutz zu sensibilisieren. Das pädagogische Konzept beinhaltet sowohl die Vermittlung von Grundlagenwissen als auch die praktische Anwendung des Gelernten im eigenen Schulgebäude.

Beispiele dafür sind:

- bewusster Umgang mit Heizungswärme durch Quer- und Stoßlüften (Vermeidung gekippter Fenster)
- Einhalten der empfohlenen Raumtemperaturen von 20° C bis 21° C in den Klassenräumen
- Suchen von Energielecks im Gebäude und Rückmeldung an den Schulträger
- bewusster Umgang mit der Beleuchtung (Einschalten nur bei Bedarf)
- bewusster Umgang mit sonstigen elektrischen Verbrauchern (Vermeidung von Stand-by-Verlusten, Ausschalten elektrischer Geräte bei Nichtgebrauch, energiesparende Nutzung von Computern)

Zumindest in der Theorie sind diese Energiesparmaßnahmen durch die Verbreitung in den Medien bereits bekannt, werden aber häufig wenig beachtet. Ausschlaggebend für den Erfolg des GSE-Programms ist die praktische Umsetzung. Sie gelingt immer dann besonders gut, wenn mit Unterstützung von Energieberater*innen alltags-taugliche Energiesparmaßnahmen in der eigenen Schule ausgelotet, kommuniziert und umgesetzt werden.

Von daher ist es ganz wichtig, dass in der Schule ein **Energie-Team**, die sogenannte GSE-Gruppe, gebildet wird, in der Schüler*innen, Lehrkräfte sowie Schulhausmeister*innen vertreten sind. Je nach Rahmenbedingungen in der Schule können als Schüler*innenvertretung eine AG, eine Programmgruppe oder eine ganze Schulklasse teilnehmen. Die GSE-Gruppe führt das Programm in der Regel ein ganzes Schuljahr durch, wobei der Schwerpunkt in der Heizperiode liegt. Darüber hinaus werden die einzelnen Nutzer*innengruppen individuell unterstützt (z. B. Anlagentechnik für Schulhausmeister*innen, Unterrichtskonzeption für Lehrkräfte, Energierundgänge mit Schüler*innen).

Neben der eigentlichen Programmdurchführung in der Schule wird auch der **Erfahrungsaustausch** zwischen allen teilnehmenden Schulen gefördert. Dafür wird eine gemeinsame Auftakt- und Abschlussveranstaltung angeboten. Zusätzlich gibt es sowohl für die Schulhausmeister*innen wie für die Lehrkräfte einen schulübergreifenden Workshop.

Anreizsystem

Um die Motivation der Nutzer*innen zu stärken, werden die Schulen an den Einsparerfolgen finanziell beteiligt. Auf Basis einer formalisierten Jahresrückmeldung über ihre Energiesparaktivitäten und ihren Energieverbrauch erhalten die Schulen einen **Basis-Bonus** in Höhe von 2 € pro Schüler*in.

- Seite 105: „Jährlicher Rückmeldebogen“. Zusätzlich kann sich die Schule um eine **Leistungsprämie** für eine pädagogisch besonders gelungene Programmdurchführung bewerben.
- Seite 108: Informationen zur GSE-Leistungsprämie. Sowohl den Basis-Bonus als auch die Leistungsprämie können die Schulen frei verwenden.

Die wichtigsten Bausteine der Programmdurchführung und -verankerung sind:

- ⊗ Vorstellung des Programms auf einer Gesamtkonferenz und ggf. einem weiteren Schulgremium (Schulkonferenz, Fachkonferenz, Schüler*innenvertretung oder Elternvertretung)
- ⊗ Einführende Unterrichtsstunden zu Energie und Klimaschutz (z. B.: Treibhauseffekt und drohende Klimaveränderungen, Energielotto als Wissensquiz ...)
- ⊗ Energieanalyse des Gebäudes – (Heizungs-)Keller, Turnhalle, Flure, Fach- und Klassenräume – auf einem Energie-Rundgang mit der GSE-Gruppe inkl. Temperatur- und Energieverbrauchsmessungen mit anschließender Auswertung
- ⊗ Gemeinsame Entwicklung eines Maßnahmenkatalogs und Umsetzung der Maßnahmen, die von der GSE-Gruppe verantwortet werden können
- ⊗ Information der Schulöffentlichkeit über das Programm und über Energiesparregeln im Alltag (z. B. durch Infocettel in den Klassen, Plakatserie/Wandzeitung, Info an Energieverantwortliche der Klassen)
- ⊗ Information der technischen Gebäudeverantwortlichen über vorgefundene Mängel und Maßnahmenvorschläge zu deren Behebung (z. B. defekte Armaturen; frühere/tiefere Nachtabsenkung in einzelnen Gebäudeteilen)

Die Durchführung im Detail

1. Arbeitsschritt

Vorbereitung

Abstimmung der Durchführung mit der Schule, Klärung der Rahmenbedingungen und Organisation (telefonisch + schriftlich)

Beteiligte:

Energieberater*in

2. Arbeitsschritt

Vor-Ort-Betreuung

durch externe
Energieberatung
(bis zu sechs
eintägige Termine)

1. Start

- Einbindung der Schulleitung (Gespräch)
- Bestandsaufnahme durch Energieberater*in, Schulhausmeister*in, GSE-Lehrkräfte (insbesondere Heizung)
- Beratung der GSE-Lehrkräfte zur pädagogischen Umsetzung
- 1. Treffen mit der GSE-Gruppe, Festlegen einzelner Projektaktivitäten

Beteiligte:

Energieberater*in
GSE-Gruppe
(Lehrkräfte,
Schüler*innen,
Schulhausmeister*in),
Schulleitung,
Verwaltung

2. Energierundgang und Anlagenoptimierung

- Pädagogisch angeleiteter Energierundgang mit Schüler*innen und Schulhausmeister*in
- Datenloggereinsatz zur Langzeittemperaturmessung
- Einzeltermin mit dem*der Schulhausmeister*in an der Heizungsanlage, ggf. Einstellungsänderungen

3. Temperaturmessungen und Maßnahmenkatalog

- Aufnahme eines Temperaturprofils durch Schüler*innen
- Auswertung der Ergebnisse
- Abstimmung altersgemäßer Energiesparmaßnahmen mit der GSE-Gruppe (zunächst Erarbeitung mit Schüler*innen, ggf. Ergänzungen durch Erwachsene)
- Weiterleitung von Vorschlägen für umfangreichere Energiesparmaßnahmen an die Verwaltung

4. Umsetzung handwerklicher Maßnahmen

- Durchführung kleininvestiver Energiesparmaßnahmen mit der GSE-Gruppe (altersgemäße Einbeziehung der Schüler*innen), z. B.: Installation von schaltbaren Steckerleisten

5. Präsentation und Verbreitung der Projektergebnisse

- Planung und Vorbereitung der schulinternen Öffentlichkeitsarbeit mit der GSE-Gruppe (Aushänge, Plakate, Info-Aktionen ...)

6. Maßnahmenkontrolle und Beratung zur weiteren Einbindung

- Überprüfung des Erfüllungsstands bei der Maßnahmenumsetzung, ggf. Planung von Nachbesserungen mit der GSE-Gruppe

3. Arbeitsschritt

Schulübergreifende Aktivitäten
(4 Termine)

Beteiligte:
Energieberater*in,
GSE-Gruppe
(Lehrkräfte,
Schüler*innen,
Schulhausmeister*in),
Verwaltung

1. **Startveranstaltung für alle neuen GSE-Gruppen im Energie-LAB der Leonore-Goldschmidt-Schule IGS Hannover-Mühlenberg mit Energieberater*in, Programmleitung und zuständigen Mitarbeiter*innen der Stadtverwaltung**
 - Kennenlernen aller Beteiligten
 - Programmvorstellung
 - Motivation der Schüler*innen: Experimente zum Thema Energiesparen im Schul-LAB mit anschließendem Rollenwechsel: Schüler*innen erklären ihre Experimente
 - Klärung grundsätzlicher Fragen zum Energiesparprogramm
 2. **Erfahrungsaustausch für Schulhausmeister*innen mit der Projektleitung, der Energieberatung und zuständigen Mitarbeiter*innen der Stadtverwaltung**
 - Technische Schwierigkeiten bei der Umsetzung von Energiesparmaßnahmen (insbesondere Heizungssteuerung)
 - Motivation bisher noch nicht mitziehender Nutzer*innen (z. B. Lehrkräfte, Schüler*innen)
 - Nach Bedarf
 3. **Erfahrungsaustausch für GSE-verantwortliche Lehrkräfte mit Programmleitung und Energieberater*in**
 - Pädagogische Umsetzung (inkl. praktischer Experimente)
 - Verankerung des Energiesparens im Schulalltag
 - Nach Bedarf
 4. **Abschlussveranstaltung mit Ergebnispräsentation im gleichen Rahmen wie Startveranstaltung**
 - Präsentation der Programmdurchführung an der eigenen Schule
 - gemeinsamer Erfahrungsaustausch mit Lehrkräften und Schulhausmeister*innen
 - Motivation der Schüler*innen zur Programmdurchführung durch weitere Energiesparexperimente
 - Teilnahmeurkunden
-

8.2 GSE-Programm – Energiesparen in hannoverschen Schulen

Jährliche Rückmeldung für die Auszahlung des GSE-Basis-Bonus

Energiesparmaßnahmen für das Jahr _____

1 Schule: _____

2 Kontakt (Name, Tel.-Nr.)

Lehrer*in:

Schulhausmeister*in:

3 Schüler*innenzahl: _____ x 2 € (Basis-Bonus pro Schüler*in) = _____

4 Zählerstände im Jahr _____

Am einfachsten ist es, wenn Sie dazu Ihre*n Schulhausmeister*in nach den Zählerständen fragen, die turnusmäßig in der zweiten Januarwoche abgelesen werden. Falls nicht ablesbar, bitte Grund angeben. Grau hinterlegte Spalten werden von uns ausgefüllt.

Zählerstand	Aktuell (Jahreswechsel)	Jahreswechsel Vorjahr*	Einsparung		10 % gegenüber Vorjahr erreicht**
			kWh	%	
Abgelesen am:					
Strom (HT/NT***)					
Wärme					

* Falls zum Jahreswechsel nicht abgelesen wurde, bitte den letzten Ablesestand mit Datum angeben

** Ab 10 % wird automatisch eine Leistungsprämie erreicht

*** Haupttarif/Nachttarif

5 Wir haben im Jahr _____ durch folgende Maßnahmen Energie gespart.

Die Auflistung enthält einige typische Bausteine, muss aber nicht komplett abgearbeitet werden:

- Wahl von Energiemanager*innen für: jede Klasse die Schule
- Ein Energierundgang wurde mit folgenden Teilnehmer*innen durchgeführt:

Dabei haben wir diese Mängel festgestellt, die wir nicht allein beheben können:

- Information über folgende Verhaltenstipps

- Richtiges Lüften
- Sparsame Beleuchtung
- Vermeidung Stand-by-Verbrauch

- _____

- Information durch

- Schulkonferenz
- Aushang, Plakate
- Infos in allen Klassen

- _____

- Unsere wichtigsten Energiesparmaßnahmen

- Lichtschalterkennzeichnung

- _____

- Wir haben eine Projektwoche/-tage/Aktion zu diesem Thema durchgeführt:

- Wir haben im Unterricht folgende/s Thema/Themen in Kl. _____ behandelt:

6 Unser Energieverbrauch hat sich im Jahr _____ geändert durch:

7 Wir benötigen folgende Unterstützung, um weiter Energie zu sparen
(z. B. eine GSE-Auffrischung, Energierundgang, Überprüfung von ...):

8 Bitte berücksichtigen Sie folgende Änderungen (z. B. Verteiler ...):

9 Bankverbindung (bitte unbedingt ausfüllen!):

IBAN: _____

BIC: _____

Bank: _____

10 Platz für Mitteilungen:

Wird durch den Fachbereich Gebäudemanagement ausgefüllt:

Rechnung

Bewertung durch OE 19.32 Energiemanagement

Verbrauchsentwicklung plausibel:

Summe:

Sachlich und rechnerisch richtig:

8.3 Die (optionale) Leistungsprämie

8.3.1 Das Konzept

Neben dem bewährten Basis-Bonus für die Programmdurchführung in Höhe von 2 € pro Schüler*in und Jahr hat der Rat der Landeshauptstadt Hannover mit Drucksache 0104/2006 einstimmig beschlossen, besonders engagierte Schulen mit einer zusätzlichen Leistungsprämie auszuzeichnen. Mit dieser GSE-Leistungsprämie soll ausdrücklich das pädagogische Engagement für den Klimaschutz im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) gemäß der UNESCO-Bildungsziele honoriert werden.

Preisgestaltung

Nach dem Prinzip: Besser wenige Hauptpreise und viele gleiche Preise statt einiger weniger Preise für immer die gleichen starken Schulen. (Quote = 25 Preise für rund 95 Schulen, sofern sich alle um eine Leistungsprämie bewerben.)

1. Preis:	3.000 €
2. Preis:	2.500 €
3. Preis:	2.000 €
4. Preis:	1.500 €
5. Preis:	1.000 €
6. – 25. Preis:	750 €

Kriterien

Grundsätzlich soll die Vielfalt der Schulen berücksichtigt werden, denn je nach Schulart, Zusammensetzung der Schülerschaft, sozialem Umfeld und anderen Rahmenbedingungen differiert das Leistungsvermögen. Das Energiesparen bildet die Basis für Klimaschutz und die Bildung für eine nachhaltige Entwicklung. Hier sind Schulen unterschiedlich weit. Einige Schulen, vor allem zu Beginn oder nach Wechsel der zuständigen Lehrkraft, legen eher den Schwerpunkt auf die Basisarbeit, das heißt die Durchführung des GSE-Programms selbst, während andere Schulen das GSE-Programm bereits etabliert haben und zusätzliche Klimaschutzthemen aufgreifen. Beide Varianten können mit der Leistungsprämie prämiert werden.

Schulen, die durch umweltbewusstes Verhalten gegenüber dem Vorjahr 10 % Energie (Strom oder Wärme) eingespart haben, erhalten auf jeden Fall eine Leistungsprämie in Höhe von 750 € und müssen kein zusätzliches pädagogisches Engagement nachweisen.

Die Leistungsprämie wird nach diesen Kriterien vergeben:

- 1 Durchführung des Energiesparprogramms GSE selbst:**
Werden die Grundlagen eines Energiesparprogramms nachvollziehbar erfüllt?
- 2 Durchführung von Aktionen oder Projekten im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung:**
Welche Projekte oder Aktionen im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung wurden durchgeführt?
- 3 Spezifisches Engagement/Anspruch:**
Warum sind die beschriebenen Aktivitäten im spezifischen Kontext der Schule eine besondere Leistung?

Gewichtung

Konkreter Klimaschutz/Umweltschutz → 25%

Bewertet wird alles, was zu einer konkreten Energieeinsparung führt (z. B. Energierundgang, Aufstellen von Energiespartipps, messbare Erfolge, Einbindung aller Nutzer*innengruppen, insbesondere auch des*der Schulhausmeister*in).

Bewusstseinsbildung: z. B. Infos, Aktionen, Theater ... → 25%

Bewertet wird die Bewusstseinsbildung der Schüler*innen als zukünftig besonders Betroffene zum Thema Energiesparen und Klimaschutz. Dazu zählt:

1. ob konkrete Energiespartipps zu Hause/im Umfeld übernommen werden
2. ob theoretisch das Bewusstsein für weitere Klimaschutzmaßnahmen geschärft wird (wie nachhaltige Energieversorgung, Nutzung regenerativer Energien, globale Auswirkungen des Klimawandels ...)
3. ob eine konkrete und zugleich praktische Erweiterung erfolgt ist (wie der Einsatz regenerativer Energien, nachhaltige Schüler*innenfirma, fairer Handel, Schulgartenprojekte mit Klimaschutzschwerpunkten wie Insektenfreundlichkeit oder wassersparende Bewässerung, gesunde Ernährung, Abfallvermeidung, globale Partnerprojekte ...)

Für die Bewertung reicht es aus, einen der drei oben aufgeführten Punkte zu erfüllen

Besonderes schulisches Engagement im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung → 50%

Mit diesem offenen Kriterium werden die Schularbeit, das Leistungsvermögen und die besondere pädagogische Bedeutung honoriert. Hier wird die Qualität der Umsetzung, soweit sie durch Dokumentationen und Beschreibung nachvollziehbar ist, bewertet.



TIPP

Auf den folgenden Seiten finden Sie einen kleinen Leitfaden mit Anregungen für Ihre Bewerbung.

Bewertungszeitraum

Bewertet wird das Kalenderjahr, nicht das Schuljahr. Aber bei Aktionen/Projekten/ Maßnahmen, die über den Jahreswechsel hinaus durchgeführt werden, kann die ganze Aktion/das ganze Projekt/die ganze Maßnahme berücksichtigt werden.

Jury

- Arno Mühlenhaupt, ehemaliger Leiter des Energie-LABs der IGS Mühlenberg
- Verena Michalek, proKlima – Der enercity-Fonds
- Christiane Dietrich, Projektleiterin der Klimaschutzagentur Region Hannover
- Dr. Regine Leo, Leiterin des Schulbiologiezentrums der Landeshauptstadt Hannover
- Udo Büsing, Agenda 21- und Nachhaltigkeitsbüro der Landeshauptstadt Hannover
- Regine Bethke-Wittke, Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Gebäude-
management/Energiemanagement

8.3.2 Leitfaden für die Bewerbung

Nachfolgend einige Anregungen, die als eine Art Leitfaden für die Bewerbung um eine Leistungsprämie gedacht sind. Damit soll Ihnen die Bewerbung erleichtert und der Jury zugleich ermöglicht werden, Ihre Leistung besser nachvollziehen und differenzieren zu können.

Werden die Grundlagen eines Energiesparprogramms nachvollziehbar erfüllt?

Das GSE-Programm ist Voraussetzung für eine Leistungsprämie, denn im Vordergrund steht das Energiesparen. Wie nachhaltig ist das Energiesparen im Vergleich mit anderen Schulen verankert? Dazu einige Stichpunkte für Ihre Darstellung, die nicht zwingend abgearbeitet werden müssen.

1. Energiemanager*innen (Energiespürnasen et al.):

- In welchen Klassen?
- Wie viele?
- Was machen sie genau? Was sind die wichtigsten Aufgaben?
- Wie und wie oft werden sie geschult?
- Wie geben sie ihr Wissen weiter?

2. GSE-Team:

- Gibt es eine Lehrkraft als – mehrjährige – feste Ansprechperson? (Stellvertretung?)
- Wie ist der*die Schulhausmeister*in eingebunden?
- Wie ist die Schulleitung eingebunden?
- Welche und wie viele Schüler*innen nehmen teil? (klassen-, jahrgangsübergreifend ...)
- Wie wird am Thema gearbeitet? (praktisch/theoretisch, regelmäßig/punktuell, inhaltliche Schwerpunkte ...)

3. Aktivitäten (*nachvollziehbar beschreiben*):

- Was sind die wichtigsten Maßnahmen?
- Welche Aktivitäten finden darüber hinaus statt?
- Wie häufig? (regelmäßig, einmalig? AGs, Projekttag/-woche? ...)
- An wen richten sich Aktivitäten (Mitschüler*innen, Schulgemeinschaft, soziales Umfeld: Stadtviertel, Familie ...)?
→ *Stichwort „Öffentlichkeitsarbeit“*

4. Verankerung im Schulalltag:

- Wie wird die Schulöffentlichkeit angesprochen/einbezogen?
- Wie wird das Lehrkräftekollegium informiert/eingebunden?
- Wie regelmäßig und wie oft geschieht das?
- In welchen Unterrichtseinheiten/Fächern/Kursen/Jahrgängen?
- An Projekttagen? In Projektwochen?

5. Dokumentation:

- Wie werden die Aktivitäten dokumentiert?
- Wer macht was?
- Wie wird diese Arbeit für die Information/Öffentlichkeitsarbeit in und außerhalb der Schule genutzt?

→ *Doku bei einer LP-Bewerbung mitschicken;
Bildmaterial für die Preisverleihung freigeben*

Welche Projekte oder Aktionen im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung wurden durchgeführt?

Wenn Sie sich mit der Durchführung von anderen Nachhaltigkeitsprojekten/ Aktionen bewerben, orientieren Sie sich am besten mit Ihrer Beschreibung an dem oben aufgeführten Leitfadens.

1. Aktivitäten (nachvollziehbar beschreiben):

- Wer war beteiligt?
- Welche Aktivitäten wurden durchgeführt?
- An wen richten sich Aktivitäten (Mitschüler*innen, Schulgemeinschaft, soziales Umfeld: Stadtviertel, Familie ...)?
→ Stichwort „Öffentlichkeitsarbeit“

2. Verankerung im Schulalltag:

- Wie wird die Schulöffentlichkeit angesprochen/einbezogen?
- Wie wird das Lehrkräftekollegium informiert/eingebunden?
- Wie regelmäßig und wie oft geschieht das?
- In welchen Unterrichtseinheiten/Fächern/Kursen/Jahrgängen?
- An Projekttagen? In Projektwochen?

3. Dokumentation:

- Wie werden die Aktivitäten dokumentiert?
- Wer macht was?
- Wie wird diese Arbeit für die Information/Öffentlichkeitsarbeit in und außerhalb der Schule genutzt?

→ *Doku bei einer LP-Bewerbung mitschicken;
Bildmaterial für die Preisverleihung freigeben*

Spezifisches Engagement/Anspruch

Am GSE-Programm nehmen über 90 Schulen aller Schularten und aus allen Stadtbezirken teil (Grundschule, Oberschule, Realschule, Gymnasium, Integrierte Gesamtschule). Unterstützen Sie die Jury bei der Bewertung, indem Sie kurz beschreiben:

- +** Warum sind die Aktivitäten im spezifischen Kontext der Schule (Art der Schule, Zusammensetzung der Schüler*innenschaft, soziales Umfeld ...) eine ganz besondere Leistung?

Beispiele aus den prämierten Bewerbungen

Die Leistungsprämie wird seit dem Jahr 2014 vergeben. Nachfolgend einige Beispiele, die die Vielfalt der eingereichten Bewerbungen illustrieren.

- ⊗ Die Schule fängt mit dem GSE-Programm neu an und führt das Programm mit intensiver Einbeziehung der Schüler*innenschaft durch.
- ⊗ Die Schule ist schon länger dabei und führt in diesem Jahr eine oder mehrere besondere Energiesparaktion/en durch (z. B. Energiesparflyer, Theaterstück, Postkartenaktionen mit Energiespartipps ...).
- ⊗ Die Schule führt seit Jahren konstant ein sehr gut verankertes GSE-Programm durch und erhält dafür einmalig eine Leistungsprämie.
- ⊗ Die Schule führt zusätzlich zum GSE-Programm Klimaschutzprojekte oder Aktionen durch: z.B. Umfragen im Elternhaus und/oder Bekanntenkreis, Fair-Trade-Projekt, Solarprojekt, Projekte zu umweltbewusster Ernährung, zu Schulgarten-gestaltung (insektenfreundlich), zu sparsamer Bewässerung, zu Mobilität, zu Abfallvermeidung, Aktionen gegen Plastikmüll, Kunstprojekte von Plakaten bis zur Gestaltung von „Klimainseln, auf denen bei Hochwasser gelebt wird“, Filmclips zum Energiesparen, Modellbau von Solarkochern bis zum Bau eines Tiny House ...).

Welcher Umfang ist für die Bewerbung nötig?

Für die Leistungsprämien Platz 6 bis 25 können 2 bis 3 Textseiten ausreichen, vor allem, wenn sie mit guter Dokumentation gestützt werden (z. B. Bilder von der Aktion, Abbildung von Plakaten, Texten von Schüler*innen, eventuell einem Zeitungs-ausschnitt, Verweis auf Internetdarstellung o. Ä.)

Für die ersten 5 Plätze wurden in der Vergangenheit umfangreichere Bewerbungen mit ausführlicherer Dokumentation eingereicht. Wobei hier nicht die Seitenzahl ent-scheidet, sondern wie gut die Jury die Aktivitäten nachvollziehen kann und warum sie eine besondere Leistung sind.

Drei Tipps, die Ihren Aufwand verringern helfen:

- 1** Dokumentieren Sie schon während der Aktion.
- 2** Nutzen Sie diese Dokumentation auch gleich für Ihre schulinterne Öffentlichkeitsarbeit.
- 3** Tauschen Sie sich im Kollegium aus. Häufig führen Kolleg*innen Projekte und Aktionen im Sinne einer BNE-Pädagogik durch, die die Anforderungen für eine Leistungsprämie erfüllen. Mit guter Zusammenarbeit erhöhen Sie nicht nur Ihre Chancen auf eine Leistungsprämie, sondern stärken Ihr GSE-Programm.

Noch Fragen?

Dann rufen Sie an oder oder schicken Sie eine E-Mail an:

Landeshauptstadt Hannover

OE 19.32 Regine Bethke-Wittke

Tel. 0511.168-42600

regine.bethke-wittke@hannover-stadt.de